

# Zahl der Gottesdienstbesucher geht stetig zurück

## Kirchenvisitation der Seelsorgeeinheit der drei Bachgemeinden durch Weihbischof Rainer Klug

**Sulzbach.** (G.D.) In gewissen Abständen wird bei den katholischen Pfarrgemeinden eine Kirchenvisitation durchgeführt, die üblicherweise vom zuständigen Dekan gemacht wird.

Da dies der Dekan, in diesem Fall Fritz Ullmer, bei seinen eigenen Gemeinden Hemsbach, Laudenbach und Sulzbach nicht selbst tun kann, übernimmt diese Aufgabe ein Bischof. So konnte sich jetzt Weihbischof Rainer Klug aus Freiburg an drei Tagen von der Situation in den drei Bachgemeinden ein Bild machen, sich über Gegebenheiten und Ziele informieren sowie deren Sorge und Nöte anhören. Dazu war an diesen drei Tagen reichlich Gelegenheit gegeben.

Begrüßt wurde der Bischof zuerst im katholischen Gemeindezentrum in Sulzbach durch die Vorsitzende des gemeinsamen Ausschusses der Bachgemeinden, Heidi Kohl. Hier hatten sich die Pfarrgemeinderäte der drei Gemeinden schon am Vormittag zu einer Klausurtagung getroffen. Man befasste sich ausführlich mit den von Erzbischof Robert Zollitsch herausgegebenen pastoralen Leitlinien zu dem Thema „Aufbruch im Umbruch“. Das sehr umfangreiche Papier wurde durch Referate der Pastoralreferenten Bernhard Zöllner, Schwetzingen und Pascal Schmitt, Mannheim, näher beleuchtet, erörtert und in anschließenden Gruppenarbeiten auch kritisch unter die Lupe genommen.

Bei der Reflexion der Tagung waren dann auch Weihbischof Rainer Klug und Dekan Fritz Ullmer anwesend. Einmütig kam dabei zum Ausdruck, dass die pastoralen Leitlinien, die von vielen Teilnehmern im Vorfeld nicht in allen Teilen posi-



Eine „Reise“ durch drei Gemeinden machte Dekan Fritz Ullmer mit Weihbischof Rainer Klug. Unser Bild zeigt beide im Gespräch mit Kirchenältesten in Sulzbach. Bild: Hasübert

tiv gesehen wurden, durch diesen Tag auf jeden Fall griffiger und verständlicher wurden.

Zur Besprechung des ausführlichen Visitationsberichts der drei Gemeinden schickte Dekan Ullmer voraus, dass die „technischen Angelegenheiten“ bereits durch Dekan Ronny Baier überprüft wurden. Weih-

bischof Klug befasste sich deshalb ausschließlich mit der derzeitigen seelsorgerlichen Situation. Einleitend dankte der Bischof den Verantwortlichen für ihren Einsatz und auch für den in allen Punkten ausführlich abgefassten Bericht. Es werden dabei Lebendigkeit und Initiativen in den Gemeinden aufgezeigt, man nenne

aber auch klar und deutlich Problemzonen, was nicht immer selbstverständlich sei.

Daher wurden diese Problemzonen dann auch angesprochen: Die Schwierigkeit, in den Gruppen und Vereinigungen der Gemeinde ehrenamtliche Mitarbeiter zu finden, die Angst vor längerfristiger Bindung im Ehrenamt. Das Fehlen der Kinder im Gottesdienst kam zur Sprache, die Vorbereitung zur Erstkommunion und zur Firmung. Der Bischof fragte dazu, ob man die ehrenamtliche Arbeit nicht überfordere und ermunterte, die Kraft dort einzusetzen wo sich Früchte zeigten und den Mut zu haben, an Gewohntem Abstriche zu machen. Angesprochen wurde der erschreckende Rückgang der Gottesdienstbesucher in der Region, wo das Dekanat Weinheim absolutes Schlusslicht ist.

Die Zahlen müssten nachdenklich machen, sollten aber nicht entmutigen. In naher Zukunft müsse man sich wohl auch darauf einstellen, dass die sonntägliche Eucharistiefeier nicht mehr in allen Gemeinden gewährleistet sei. Zur kirchlichen Jugendarbeit wurde betont, dass die Kinder und Jugendlichen immer weniger Zeit haben. Durch die Schule werden immer mehr Nachmittage belegt. Dazu kommen die Sport- und sonstigen Vereine, die dabei noch in Konkurrenz mit dem sonntäglichen Gottesdienst treten. Etliche kirchliche und sakrale Bereiche wurden ebenso angesprochen wie die Zuständigkeit von Seelsorgeteam und Pfarrgemeinderat. Abschließend wünschte der Bischof allen Mitarbeitern für die von ihnen übernommenen Aufgaben in der Gemeinde viel Freude und Gottes Segen.